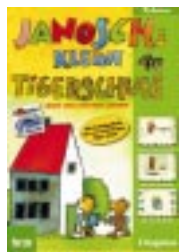


CD

# Janoschs kleine Tigerschule

Terzio Verlag; ISBN 3-932992-02-4; CD-ROM (ca. 170 MB); öS 299,—

Martin Schönhacker



Eine Benutzeroberfläche für Kinder ab vier Jahren zu entwerfen, die in aller Regel noch nicht lesen können, ist eine besondere Herausforderung. Auf der vorliegenden „Mitmachscheibe“ (so nennen die handelnden Figuren die CD) wurde dieses durchaus nicht triviale Problem erfreulicherweise fast perfekt gemeistert.



Wenn man das Programm einfach startet und abwartet, erhält man eine gute Einführung in die Grundfunktionen (Zitat: „... sehr wichtig für Eltern, die sich mit Mitmachscheiben sowieso nicht auskennen.“). Die Bedienungselemente sind klar gestaltet und werden deutlich erklärt, und auch der Programmteil zum Erlernen der Mausbedienung, in dem man einen Hub-schrauber und eine kleine Maus über eine Landschaft steuert und dabei schrittweise von der Bewegung bis zum Klicken und Ziehen begleitet wird, ist vorbildlich gemacht.



Die Oberfläche insgesamt hat eine ganz wichtige Eigenschaft: man entdeckt immer neue lustige Details. Ob man auf eine Zwiebel klickt und plötzlich der darunter liegende Buchstabe zu weinen anfängt, ob man auf eine kleine „Tigerente“ klickt und diese davonfährt (so blättert man vor und zurück) oder ob man vor dem Beenden des Programms wahlweise auf den nickenden Bären oder den kopfschüttelnden Tiger klickt, statt „Ja“ oder „Nein“ lesen können zu müssen — alles ist sehr durchdacht und macht einen neugierig auf die nächste lustige Kleinigkeit.



Die beiden wichtigen Ziele des Programms sind das Erlernen des Alphabets und der Zahlen bis 25. Man findet jeweils eine Übersichtsseite, und dann gibt es pro Buchstabe eine liebevoll gestaltete Seite, bzw. bei den Zahlen eine Auswahl von Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Oft fallen vom oberen Bildrand Bauklötze herunter, die man dann anklicken kann, um zu einem Spiel zu gelangen. Aber auch die Bilder

selbst enthalten meist mehrere kleine Animationen zum Zeitvertreib.



Bei den Zahlen gibt es verschiedene Aufgaben, zum Beispiel das Zählen von Pilzen oder Fischen. Weiß man einmal nicht recht weiter, darf auch auf einen zu zählenden Fisch geklickt werden, der dann seine Nummer sagt. Und eine freche Maus hat ihre eigene Art, Ziffern „herbeizuzaubern“, die man dann eintippen soll ... na ja.

CD

## DER BROCKHAUS multimedial

Werner Krause

Die Angaben auf der Verpackung klingen vielversprechend: mit über 66 000 Artikeln und 140 000 Stichwörtern wird eine enorme Fülle an fundierten Informationen geboten - Videos, Animationen, Bilder und Tondokumente ergänzen das Angebot. Die vielfältigen Suchmöglichkeiten und Querverweise eröffnen „immer neue Wege zu neuem Wissen“.

Besonders hervorgehoben werden einfache Benutzerführung und Volltextsuche, die es ermöglichen, jeden Begriff nicht nur in Schlagwortlisten, sondern auch in den Artikeltexten zu suchen.

Die Systemanforderungen bleiben bescheiden: ein Multimedia-PC mit Pentium-Prozessor ab 90 MHz, Windows 95 und 16 MB RAM sollten ausreichen, um den Benutzer preisgünstig jenen Informationsumfang zu bieten, der gewöhnlich nur von mehrbändigen Lexika-Ausgaben geleistet werden kann.

Werbung und Praxis sind zwar bekanntlich zwei Paar Schuhe, im Falle BROCKHAUS jedoch erstaunlich und schwer verständlich, dass man ein altherwürdiges Produkt auf CD-ROM umsetzt und mit erheblichen Mängeln in den Handel bringt:

- Man hat anscheinend den allergrößten Wert darauf gelegt hat, Raubkopien einzuschränken, indem man mit einem unvermeidlichen Zusatzprogramm namens CDCOPS dafür sorgt, dass der Start der Anwendung beinahe minutenlang hinausgezögert wird, bis endlich überprüft wurde, dass doch die Original-CD eingelegt ist ...
- Die Angabe 2 CDs ist insofern irreführend, als das eigentliche Lexikon nur auf einer



Manche der Spiele gehen sogar über den Bildschirm hinaus. Zum Beispiel kann man beim Buchstaben „M“ nicht nur am Bildschirm „Malen“, sondern auch eine Vorlage zum Ausmalen an den Drucker schicken. Ebenfalls lustig ist die Möglichkeit, mit der beigelegten Bügel-Transferfolie, einem Farb-Tintenstrahldrucker und ein bisschen „erwachsener“ Hilfe ein T-Shirt mit Bär und Tiger anzufertigen.

Alles in allem ist diese CD-ROM — Verzeihung, diese Mitmachscheibe — ein richtiges Vergnügen. Der Preis ist durchaus vernünftig, und der Spaß scheint garantiert. Vier Jahre alt müßte man eben noch einmal sein ...

CD untergebracht wurde, die andere CD dient ausschließlich dem Setup ...

- Nach Microsofts LexiRom- und Encarta-Produktionen ist kaum einzusehen, dass nicht in jeder Monitoraufösung Vollbild gewährleistet, sondern das Programmfenster in nur zwei Größen variabel ist ...
- Beim Testen mit der Suche von Namen ergab beispielsweise das Eintippen von „Kokoschka“ gar nichts, erst „Oskar Kokoschka“ landete einen Treffer ...
- Wurde das Programm ordnungsgemäß geschlossen, konnte es passieren, dass der Windows-Explorer abstürzte, und in Härtefällen verursachte der BROCKHAUS beim Beenden von Windows die beliebten *Blue Screens* mit schweren Ausnahmefehlern ...

Die beschriebenen Symptome traten leider auch nach mehrmaligem De- und Neuinstallieren hartnäckig immer wieder auf. Mag sein, dass die Konfiguration des Testsystems eine denkbar ungünstige war ...

DER BROCKHAUS multimedial, ISBN 3-411-06901-5, unverbindliche Preisempfehlung öS 1552.-, Bibliographisches Institut, 1998 Mannheim

